

Marienfried, Deutschland

Marienfried ist eine offizielle Gebetsstätte der Diözese Augsburg unweit von Paffenhofen an der Roth im Kreis Neu-Ulm (Bayern, Deutschland). Den Kern der Gebetsstätte bildet die Gnadenkapelle, die aus Dank der Gemeinde für die Verschonung von Kriegsschäden nach dem 2. Weltkrieg errichtet wurde. Am 18. Mai 1947 wurde die Marienfriedkapelle auf dem Kellerberg mit bischöflicher Genehmigung geweiht [1]. Sie erhielt den Titel: "Dreimal Wunderbare Mutter und Mittlerin der Gnaden". Sie wird auch "Gnadenkapelle" oder "Heiligtum" genannt. Das Gnadenbild von Marienfried ist das Bild der "Dreimal Wunderbaren Mutter" von Schönstatt. Auf die wachsende Zahl von Pilgern reagierte man mit dem Bau einer Wallfahrtskirche, die erstmals 1972 und dann erneut nach dem Umbau 2011 eingeweiht wurde. Weitere Gebäude sind die Pilgerhäuser Haus Marienfried, Haus Bethanien und Haus Tabor. Auf dem Gelände befinden sich ferner eine Lourdes- und eine Fatimagrotte, ein Kreuzweg und ein Rosenkranzweg [1]. In der Gebetsstätte finden regelmäßig Gebetstreffen und Exerziententage statt. Besonders viele Pilger kommen an Herz-Jesu-Freitag und an den nachfolgenden Mariä-Sühne-Samstagen.

Die Gebetsstätte hat ihren wesentlichen Ursprung in den Erscheinungen der Gottesmutter nach Ende des 2. Weltkrieges im Jahr 1946. Einzige Seherin ist Bärbel Rueß, geb. 15.6.1924, später Mutter von 5 Kindern und verheiratet mit Diakon Anton Rehm. Sie starb am 4.11.1996 an Multipler Sklerose.

Rudolf Graber, Bischof einer anderen deutschen Diözese (Regensburg), nannte diese Erscheinungen dereinst „eine Botschaft von außergewöhnlicher Aussagekraft, die in etwa all das zusammenfasst, was in früheren Erscheinungen gesagt wurde“ [3].

Der zuständige Ortspfarrer zur Zeit der Erscheinungen, Pfarrer Martin Humpf, berichtete im Sommer 1946 seinem Bischof Dr. Viktor Josef Dammertz . Eine Kommission wurde eingesetzt, die bis 1950 Untersuchungen und Befragungen anstellte. Man fand nichts dem katholischen Glauben Widersprechendes, war aber vom übernatürlichen Charakter der Erscheinungen nicht überzeugt, vor allem, weil es praktisch keine Wunder gab. Bis heute liegt somit für diesen Erscheinungsort der Gottesmutter keine definitive Ablehnung aber eine Nichtanerkennung seitens der Kirche vor. 1966 wurden der Immaculata-Rosenkranz und das Gebet zur Hl. Dreifaltigkeit kirchlich approbiert [3].

In einer ersten kurzen Erscheinung am 13.5.1940 (Pfingstsonntag) begegnet die noch unerkannte Gottesmutter der Seherin beim Waldspaziergang im Gebet. Dabei lehrte sie den Immaculata Rosenkranz: Hierbei werden anstelle der Christus-Geheimnisse folgende Sätze in den Rosenkranz eingefügt:

*Durch deine Unbefleckte Empfängnis rette unser Vaterland!
Durch deine Unbefleckte Empfängnis schütze unser Vaterland!
Durch deine Unbefleckte Empfängnis leite unser Vaterland!
Durch deine Unbefleckte Empfängnis heilige unser Vaterland!
Durch deine Unbefleckte Empfängnis regiere unser Vaterland!*

Die Gottesmutter ergänzte, dass anstelle von Vaterland auch Namen von Personen oder Gemeinschaften eingefügt werden können.

Die drei Haupterscheinungen, die Bärbel Rueß erhält, finden 1946 statt [3] [4] [5].

Bei der ersten Erscheinung am 25.04.1946 sind der Dorfpfarrer Martin Humpf und seine Schwester Anna Humpf anwesend, hören aber nicht von dem Dialog der Seherin mit der Gottesmutter. Die drei waren in den angrenzenden Wald gegangen, um nach einem Ort für

die versprochene Kapelle zu suchen. Die Frau, die Bärbel vor 6 Jahren den Immaculata-Rosenkranz lehrte, gab ihr folgende Botschaft:

Wenn ich den Schleier nicht hätte, würdest du mich erkennen. Ich bin das Zeichen des lebendigen Gottes. Ich drücke mein Zeichen meinen Kindern auf die Stirne. Der Stern wird mein Zeichen verfolgen. Mein Zeichen aber wird den Stern besiegen. Dort, wo das meiste Vertrauen ist und wo man die Menschen lehrt, dass ich bei Gott alles kann, werde ich den Frieden verbreiten. Dann, wenn alle Menschen an meine Macht glauben, wird Friede sein.

Der Friede Christi sei mit euch und mit allen, die hier beten.

Bei der zweiten Erscheinung am 25.05.1946 wird Bärbel vom „Engel der großen Gadenvermittlerin“, welcher ihr schon öfter erschienen war, aufgefordert, den Kapellenbauplatz aufzusuchen. Sie ging darauf mit Anna Humpf dorthin. Dort angekommen, deutete der Engel auf die Gottesmutter. Sie sagte:

Ja, ich bin die große Gnadenvermittlerin. Wie die Welt nur durch das Opfer des Sohnes beim Vater Erbarmen finden kann, so könnt ihr nur durch meine Fürbitte beim Sohne Erhörung finden. Christus ist deshalb so unbekannt, weil ich nicht bekannt bin. Deshalb goss der Vater seine Zorneschale über die Völker aus, weil sie seinen Sohn verstoßen haben. Die Welt wurde meinem Unbefleckten Herzen geweiht, aber die Weihe ist vielen zur furchtbaren Verantwortung geworden. Ich verlange, dass die Welt die Weihe lebt. Habt restloses Vertrauen auf mein Unbeflecktes Herz! Glaubt, dass ich beim Sohne alles kann! Setzt an die Stelle eurer sündigen Herzen mein Unbeflecktes Herz, dann werde ich es sein, die die Kraft Gottes anzieht, und die Liebe des Vaters wird Christus neu in euch zur Vollendung bilden. Erfüllt meine Bitte, damit Christus bald als Friedenskönig herrschen kann!

Die Welt muss den Zornesbecher bis zur Neige trinken wegen der unzähligen Sünden, wodurch sein Herz beleidigt wird. Der Stern des Abgrundes wird wütender toben denn je und furchtbare Verwüstungen anrichten, weil er weiß, dass seine Zeit kurz ist und weil er sieht, dass sich schon viele um mein Zeichen geschart haben. Über diese hat er keine Macht, wenn er auch den Leib vieler töten wird. Aber aus diesem für mich gebrachten Opfer erwächst meine Macht, die restliche Schar zum Sieg für Christus zu führen. Einige ließen sich mein Zeichen schon eindrücken, und es werden immer mehr werden. Euch, meinen Kindern, will ich sagen: Vergesst in den blutigsten Tagen nicht, daß gerade dieses Kreuz eine Gnade ist und dankt dem Vater immer wieder für diese Gnade!

Betet und opfert für die Sünder! Opfert euch selbst und euer Tun durch mich dem Vater auf! Stellt euch restlos zu meiner Verfügung! Betet den Rosenkranz! Betet nicht so sehr um äußere Güter! Es geht heute um mehr. Erwartet auch keine Zeichen und Wunder! Ich will im Verborgenen wirken als die große Gnadenvermittlerin. Den Frieden der Herzen will ich euch vermitteln, wenn ihr meine Bitten erfüllt. Nur auf diesem Frieden wird sich der Friede der Völker aufbauen können. Dann wird Christus als Friedenskönig über alle Völker herrschen.

Der Teufel wird nach außen solche Macht bekommen, dass alle, die nicht fest in mir gegründet sind, sich täuschen lassen. Es wird eine Zeit kommen, da wirst du ganz allein stehen und furchtbar verleumdet werden, denn der Teufel weiß die Menschen zu blenden, dass sich sogar die Besten täuschen lassen. Aber du sollst alles auf das Vertrauen gründen. Überall, wo die Menschen nicht auf mein Unbeflecktes Herz vertrauen, hat der Teufel Macht. Wo aber die Menschen an die Stelle ihrer sündigen

Herzen mein Unbeflecktes Herz setzen, hat er keine Macht. Er wird aber meine Kinder verfolgen. Sie werden verachtet werden, aber er kann ihnen nichts anhaben.

Bei der dritten Erscheinung am 25.06.1946 waren Pfarrer Martin Humpf und seine Schwester Anna zusammen mit der Seherin am Gnadenort. Maria gab folgende Botschaft:

Ich bin die große Gnadenvermittlerin. Der Vater will, dass die Welt diese Stellung seiner Dienerin anerkennt. Die Menschen müssen glauben, dass ich als dauernde Braut des Heiligen Geistes die getreue Vermittlerin aller Gnaden bin. Mein Zeichen ist im Erscheinen. So will es Gott. Nur meine Kinder erkennen es, weil es sich im Verborgenen zeigt, und geben dem Ewigen deswegen die Ehre. Meine Macht kann ich der großen Welt heute noch nicht offenbaren. Ich muss mich mit meinen Kindern zurückziehen. Im Verborgenen will ich Wunder an den Seelen wirken, bis die Zahl der Opfer voll ist. An euch liegt es, die Tage der Dunkelheit abzukürzen. Euer Beten und Opfern wird das Bild des Tieres zertrümmern. Dann kann ich mich aller Welt offenbaren zur Ehre des Allmächtigen.

Wählt euch mein Zeichen, damit der Dreieinige bald von allen angebetet und geehrt werde. Betet und opfert durch mich! Betet immer! Betet den Rosenkranz! Erbittet euch alles durch mein Unbeflecktes Herz beim Vater! Wenn es zu seiner Ehre gereicht, wird er es euch geben. Betet den Immaculata-Rosenkranz, den gnadenreichen Rosenkranz, wie ich ihn dir gezeigt habe. Erleht in ihm nicht vergängliche Werte, sondern erbittet Gnaden für einzelne Seelen, für eure Gemeinschaften, für die Völker, damit alle das göttliche Herz lieben und ehren. Haltet den mir geweihten Samstag so, wie ich es gewünscht habe. Die Apostel und Priester sollen sich mir alle besonders weihen, damit die großen Opfer, die der Unerforschliche gerade von ihnen fordert, zunehmen an Heiligkeit und Wert, wenn sie in meine Hände gelegt werden.

Bringt mir viele Opfer! Macht euer Gebet zum Opfer! Seid uneigennützig! Es geht heute nur darum, dass dem Ewigen Ehre und Sühne werde. Wenn ihr euch restlos dafür einsetzt, will ich für alles andere sorgen. Meinen Kindern will ich Kreuze aufladen, schwere und tief wie das Meer, weil ich sie in meinem geopfertem Sohn liebe. Ich bitte euch, seid bereit zum Kreuztragen, damit bald Friede werde. Wählt euch mein Zeichen, damit dem Dreieinigen bald die Ehre werde!

Ich fordere, dass die Menschen meine Wünsche bald erfüllen, weil dies der Wille des himmlischen Vaters ist und weil es zu seiner größten Ehre und Herrlichkeit heute und allezeit notwendig ist. Ein schreckensvolles Wehe verkündet der Vater denen, die sich seinem Willen nicht unterwerfen wollen!

Die Gottesmutter gab der Seherin den Auftrag, diese Botschaft bekanntzumachen. Es sei dies ihre „Botschaft an die Welt“. Sie sagte zu ihr:

Ich will, daß es die Menschen so erfahren, wie ich es gesagt habe, Wort für Wort. Du kannst es dir merken. Sag den Menschen, daß ich eine „neue Botschaft“ an die Welt habe. Äußere Umstände und Einzelheiten brauchen jedoch nicht gesagt zu werden. Es geht ja nur darum, dass die Menschen meinen Willen erfahren, der der Wille des Vaters ist. Die Geister werden sich an dieser Botschaft scheiden. Eine große Schar wird Anstoß daran nehmen. Eine kleine Schar aber wird sie richtig verstehen und auswerten. Diese wird darin meinen Willen erkennen und sich freuen. Diese Schar hat meine Stellung in der heutigen Zeit erkannt und mir viel Freude gemacht. In vielen Ländern hat diese Schar ihre Vertreter, und diese werden mitsorgen, daß meine Botschaft verbreitet wird. Viele aus dieser Schar haben meine verborgenen Wunder

schon sehen dürfen. Sie haben erkannt, daß ich die 'Wunderbare Mutter' bin und geben mir unter diesem Titel die Ehre.

Vom Pfarrer aufgefordert, bat nun die Seherin die Gottesmutter, sie möchte doch ein sichtbares Zeichen geben, damit die Menschen ihrer Botschaft Glauben schenken. Darauf erwiderte sie:

Ich gebe erst dann Zeichen, wenn die Menschen meinen Willen erfüllen. Dann wirke ich größere Wunder denn je, und zwar Wunder an den Seelen. Ich habe schon oft äußere Zeichen gegeben, und nur wegen der äußeren Zeichen sind viele gekommen.

Wir stehen vor einer Zeit, in der all jene irre werden, die nur der sichtbaren Wunder wegen an sie glauben. Die Zeichen gereichen ihnen nur zur größeren Verantwortung.

Darauf fragte die Seherin, welches Bild man für die Kapelle nehmen solle. Die Erscheinung zeigte auf das Bild nebenan und sagte, man solle das Bild der „Dreimal Wunderbaren Mutter“ nehmen, weil sich auch hier eine kleine Schar gesammelt hätte, die unter diesem Bild schon viel gebetet und geopfert habe.

Ich habe diese Opfer angenommen und will, daß noch viele unter dieses Bild geführt werden und als mir geweihte Opfer mir die Macht geben, das Reich des Friedenskönigs zu schaffen. Wenn diese Schar anfängt, meinen Willen zu erfüllen, dann werde ich von hier aus die ersten und größten Wunder wirken. Dort, wo die Menschen zuerst meine Botschaft anerkennen und befolgen, dort werde ich die ersten und größten Wunder wirken, aber nur sichtbar meinen Kindern, weil sie sich im Verborgenen zeigen werden."

Dann forderte die Gottesmutter die Seherin zum Beten auf und sagte:

Meine Kinder müssen den Ewigen mehr loben und preisen und Ihm danken. Dafür hat Er sie ja erschaffen: zu Seiner Ehre!"

Für die Sünder muss viel gebetet werden. Deshalb sollen sich viele mir zur Verfügung stellen, damit ich ihnen meine Aufträge zum Beten geben kann. Es sind so viele Seelen, die nur auf das Gebet meiner Kinder warten.

Nachdem die Gottesmutter aufhörte zu sprechen, war auf einmal eine große, unübersehbare Schar Engel um sie herum. Sie hatten lange, weiße Kleider an, knieten auf der Erde und verneigten sich tief. Sie beteten ein Preisgebet an die Heiligste Dreifaltigkeit. Am Anfang wurde von einem „neuen Lied“ gesprochen. Dann betete ein Teil der Engel ein anderes Gebet zum Vater. Wie ein Echo sprach eine Gruppe jeden Abschnitt nach. Wieder eine Gruppe, es waren sehr viele, riefen: „Heilig, heilig, heilig ...“ Die Seherin wurde aufgefordert, das Preisgebet nachzubeten. Der Hymnus zur Heiligsten Dreifaltigkeit lautet:

1. Heil dir, ewiger Herrscher,
lebendiger Gott, allzeit Gewesener,
furchtbarer und gerechter Richter,
immer gütiger und barmherziger Vater!
Dir werde neu und allezeit Anbetung,
Lobpreis, Ehre und Herrlichkeit
durch deine sonnengehüllte Tochter,
unsere wunderbare Mutter!

2. Heil dir, geopferter Gottmensch,
blutendes Lamm, König des Friedens,

Baum des Lebens, du unser Haupt.
Tor zum Herzen des Vaters,
ewig aus dem Lebenden Geborener,
in Ewigkeit mit dem Seienden herrschend!
Dir werde neu und allezeit Macht
und Herrlichkeit und Größe
und Anbetung und Sühne und Preis
durch deine makellose Gebärerin,
unsere wunderbare Mutter!

3. Heil dir, Geist des Ewigen,
allzeit Heiligkeit Strömender,
seit Ewigkeit wirkend in Gott!
Du Feuerflut vom Vater zum Sohn,
du brausender Sturm,
der du wehest Kraft und Licht und Glut
in die Glieder des ewigen Leibes,
du ewiger Liebesbrand,
gestaltender Gottesgeist in den Lebenden,
du roter Feuerstrom
vom Immerlebenden zu den Sterblichen!
Dir werde neu und in alle Ewigkeit Macht
und Herrlichkeit und Schönheit
durch deine sternengekrönte Braut,
unsere wunderbare Mutter!

Dann wurde Bärbel aufgefordert, den Immaculata-Rosenkranz mitzubeten. Im Anschluss betete die Gottesmutter ein Gebet zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit und gab zum Abschied den Segen wie im Mai. Dabei sah Bärbel von ihren Händen lauter Strahlen ausgehen. Die Strahlen gingen dann auch von ihrem ganzen Körper aus und durchdrangen alles, was ringsum war, wie ein Sonnenstrahl durchs Fenster leuchtet. Die Erscheinung war ganz hell und durchsichtig geworden. Sie war so unbeschreiblich schön und rein. Bärbel war wie geblendet, so dass sie ihre Augen abwendete; dann war die Erscheinung verschwunden.

Bibliographie

- [1] Official homepage of the shrine: <http://www.marienfried.de/>
- [2] History and messages: http://www.willing-evers.de/6_spuren/beitrag/marienfried1.htm and: <http://www.kommherriesus.de/maria-miterloeserin/sites/index-3.html> and: <http://www.mariemeredejesus.org/fr/2007/01/20/apparition-a-marienfried-allemaigne-en-1946/>
- [3] Gottfried Hierzenberger, Otto Nedomanski, *Erscheinungen und Botschaften der Gottesmutter Maria*, Weltbild-Verlag, 2008 (ISBN 978-3-8289-5015-3)
- [4] Das Zeichen Mariens: <http://dzm1.blogspot.com/2007/03/die-botschaft-von-marienfried.html>
- [5] Adorare.de: <http://www.adorare.de/marienfried.html>
- [6] Josef Künzli, *Die Erscheinung in Marienfried*, Miriam-Verlag, 79798 Jestetten, Germany